Das Leitbild

Das Leitbild des Ev.-Luth. Kirchenbezirkes Löbau-Zittau bildet einen gemeinsamen Bezugsrahmen für die Vielfalt der Kirchgemeinden, der Werke und Einrichtungen im Kirchenbezirk. Es gibt darüber Auskunft, wofür die evangelisch-lutherische Kirche im Kirchenbezirk steht und für welche Ziele die Kirchgemeinden, Werke und Einrichtungen, unbeschadet ihrer jeweiligen Prägung, gemeinsam eintreten.

A. Grundlagen

Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet. (Apg 2,42)

• 1.
Im Vertrauen auf die Verheißung Jesu Christi und im Gehorsam gegenüber dem Auftrag der Kirche erwächst aus der Gemeinschaft mit Christus die Gemeinschaft des Kirchenbezirkes als Gemeinschaft der Kirchgemeinden, der Werke und der Einrichtungen. Alle sind aufeinander angewiesen. Die Kirche Jesu Christi endet nicht an den Grenzen der Einzelkirchgemeinde oder des Kirchenbezirkes. Der Kirchenbezirk ist Teil der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens und der weltweiten Ökumene.

• 2.
Als Teil des Gemeinwesens hat der Kirchenbezirk den Auftrag, sich für das Wohlergehen der Menschen in der Region einzusetzen. Dieser Aufgabe kommt er nach, indem die Kirchgemeinden, Werke und Einrichtungen im Kirchenbezirk - obwohl die Bedeutung von Glaube und Religion zurückgeht und zugleich eine Vielzahl von Religionen und Glaubensüberzeugungen nebeneinander heimisch sind - mit den Menschen im Gespräch bleiben. Kirchgemeinden, Werke und Einrichtungen des Kirchenbezirkes wollen gemeinsam handeln und sich für eine gleichberechtigte Teilhabe aller am Zusammenleben einsetzen. Dies geschieht in Verkündigung und Gottesdienst, Seelsorge und Beratung, Erziehung und Bildung, Diakonie sowie Mission und Ökumene als den zentralen kirchlichen Handlungs- und Arbeitsfeldern.

B. Handlungsfelder

1. Verkündigung und Gottesdienst

Die Kirche trägt Verantwortung für die Verkündigung des Wortes Gottes und für die Verwaltung der Sakramente Taufe und Abendmahl. Dies geschieht vor Ort in allen zum Kirchenbezirk gehörenden Kirchgemeinden. Diesen Verkündigungsauftrag nimmt der Kirchenbezirk selbst durch Gottesdienste aus besonderen Anlässen, zu aktuellen Ereignissen und an besonderen Orten wahr. Der Kirchenbezirk trägt außerdem Sorge für Erhalt und Förderung der Kirchenmusik als Bestandteil des Verkündigungsauftrages.

2. Seelsorge und Beratung

Seelsorge ist persönliche Lebens- und Glaubensbegleitung. Sie ermöglicht Lob und Dank und hilft bei der Bewältigung und der Gestaltung von Lebensumbrüchen. Seelsorge ist präventiv, begleitend und nachsorgend tätig. Ergänzend zur Seelsorge vor Ort in den Kirchgemeinden bieten verschiedene, fachlich spezialisierte Werke und Einrichtungen im Kirchenbezirk Beistand für Menschen, die an besonderen Orten betreut oder gepflegt werden, und für die in solchen Institutionen Mitarbeitenden. Auch für Menschen in besonderen Krisen- und Belastungssituationen hält der Kirchenbezirk qualifizierte Angebote seelsorglicher Begleitung und Beratung vor.

3. Erziehung und Bildung

Die Kirche hat den Auftrag zu christlicher Erziehung und Bildung. Evangelische Bildungsarbeit initiiert und begleitet Lernprozesse und hilft damit Familien, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in den Kirchgemeinden vor Ort, in einer komplexen Welt Orientierung zu finden. Der Kirchenbezirk unterstützt Familien, Eltern und pädagogische Institutionen in ihrem erzieherischen Auftrag und tritt mit einem umfassenden Angebot für den Erwerb von Bildung als Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe ein. Der Kirchenbezirk engagiert sich für eine zukunftsfähige evangelische Kinder- und Jugendarbeit.

4. Diakonie und Öffentlichkeit

Diakonie ist für die Kirche gelebte christliche Nächstenliebe und darauf angelegt, den Menschen zu helfen und sie zur Selbsthilfe zu befähigen. Sie schützt die Würde der Menschen und tritt für ihr Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit ein. Die Kirchgemeinden knüpfen solidarische Beziehungen zwischen den Menschen unmittelbar im Alltag vor Ort. Der Kirchenbezirk setzt sich für Teilhabe und soziale Gerechtigkeit öffentlich wahrnehmbar, kritisch und konstruktiv ein, insbesondere da, wo Benachteiligung und Ausgrenzung stattfinden. Dazu gehören auch Dialogfähigkeit und die Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft, in der die religiöse, kulturelle und ethnische Vielfalt der Zuwanderungsgesellschaft als Chance kommuniziert wird.

5. Mission und Ökumene

Der Kirchenbezirk sieht seine Berufung darin, Zeuge der biblischen Botschaft in einer immer stärker säkularisierten Welt zu sein. Sein Ziel ist es daher, all jene mit dem Evangelium bekannt zu machen, die seine befreiende Botschaft noch nicht für sich angenommen haben. In seiner missionarischen Sendung strebt er ein Profil an, das den ganzen Menschen umfasst. Dieses beinhaltet den Ruf zur Umkehr des Einzelnen ebenso wie die kritische Auseinandersetzung mit den Strömungen des gesellschaftlichen Zeitgeistes. Kirchgemeinden, Werke und Einrichtungen im Kirchenbezirk wollen gemeinsam missionarisch Kirche sein, indem sie ein erkennbares evangelisch-lutherisches Profil pflegen. Dies tun sie im Dialog mit anderen Konfessionen und Religionen, mit den Gemeinschaften in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen im Freistaat Sachsen und mit Menschen und Gruppen, denen Glaube und Religion fremd sind.

Der Kirchenbezirk beteiligt sich durch grenzüberschreitende und internationale Partnerschaftsarbeit an der weltweiten Ökumene. Er achtet und pflegt in besonderer Weise die Beziehung zu unseren Schwestern und Brüdern in Tschechien, Polen und Pennsylvania.

C. Perspektiven

• 1.

Der Kirchenbezirk führt die auf seinem Gebiet liegenden Kirchgemeinden, Werke und Einrichtungen zu einer Gemeinschaft im Glauben zusammen. Er nimmt diese Aufgabe in eigener Verantwortung wahr. Dies bedeutet, dass die gewählten Gremien des Kirchenbezirkes im Rahmen der landeskirchlichen Gesetze und Ordnungen die Aufsicht über die Kirchengemeinden und Einrichtungen haben. Der Kirchenbezirk sorgt für eine effiziente Verwaltung aller kirchlichen Arbeitsgebiete und für die Beratung der Kirchgemeinden, Werke und Einrichtungen bei ihrer Organisationsentwicklung und bei der Bewirtschaftung ihrer personellen, finanziellen und materiellen Ressourcen. Er steuert die gemeinsame Entwicklung von Konzepten für die strukturelle, ökonomische und ökologische Zukunftsfähigkeit des Kirchenbezirkes.

• 2.

Der Kirchenbezirk sucht in der Gemeinschaft der Kirchgemeinden, Werke und Einrichtungen nach geistlichen und alltagspraktischen Gestaltungs- und Erneuerungsmöglichkeiten vor dem Hintergrund der Abnahme kirchlicher Traditionen in ihrer öffentlichen Bedeutung und des Bedeutungsverlustes gelebter christlicher Werte.

Der Kirchenbezirk will in allen Bereichen Beteiligungskirche sein und setzt bei der Bewältigung seiner aktuellen und künftigen Aufgaben auch angesichts schrumpfender finanzieller und personeller Möglichkeiten auf die Gemeinschaft, das Engagement und die Professionalität der haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden und auf das hohe Verantwortungsbewusstsein der Haupt- und Ehrenamtlichen in seinen Leitungsgremien.

Der Kirchenbezirk steht für Familienfreundlichkeit ein, indem er die Ausgewogenheit von Dienst, Freizeit und Zusammensein in der Familie fördert. Diese Verpflichtung ist bewusstes Wahrnehmen der Verantwortung für Gesunderhaltung, Motivation und Arbeitszufriedenheit der haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen.

Der Kirchenbezirk ist und bleibt dem weltweiten konziliaren Prozess verpflichtet. Deshalb orientieren die in ihm zusammengeschlossen Kirchgemeinden, Werke und Einrichtungen und die in und mit ihm lebenden und arbeitenden Christinnen und Christen ihr Reden, Denken und Handeln an den Zielen dieses Prozesses: Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung.

Das Leitbild in leichter Sprache

Wir sind der Evangelisch-Lutherische Kirchenbezirk Löbau-Zittau.
Wir sind viele verschiedene Menschen.
Wir sind verschiedene Einrichtungen. Man findet uns in vielen verschiedenen Bereichen des Lebens.
Wir wollen unsere Arbeit vorstellen.

A. Grundlagen

Sie blieben aber beständig
in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft
und im Brotbrechen und im Gebet.
Apostelgeschichte, Kapitel 2, Vers 42

• 1.
Wir vertrauen auf Jesus Christus. Er ist der Herr der Kirche.
Er verbindet unsere Gemeinden zu einer großen Gemeinde.
Wir sind Teil der Evangelisch-Lutherischen Kirche Sachsens
und der ganzen Welt.

• 2.
Wir haben Verantwortung für unsere Gesellschaft. Wir wollen
für alle Menschen da sein. Kein Mensch darf ausgeschlossen
werden. Wir leben diesen Auftrag durch:

Gottesdienste
Seelsorge und Beratung
Erziehung und Bildung
Diakonie
Mission
Ökumene

B. Handlungsfelder

• 1. Verkündigung und Gottesdienst

Wir haben den Auftrag, Gottesdienste zu feiern. Dazu gehören das Abendmahl und die Taufe. Gottesdienst feiern wir in unseren Kirchen, an besonderen Orten und in verschiedenen Formen. Zum Gottesdienst gehört besonders die Kirchenmusik. Sie prägt unsere Gottesdienste.

• 2. Seelsorge und Beratung

Wir wollen Menschen begleiten. Wir wollen Menschen zuhören.
Wir wollen Menschen helfen. Wir wollen loben und danken.
In schwierigen Situationen gibt es fachliche Beratung. Dafür gibt es spezielle Einrichtungen. Sie suchen gemeinsam Lösungswege.
Leben und Glauben sind gemeinsam möglich.
Jeder Mensch kann zu uns kommen.

• 3. Erziehung und Bildung

Wir wollen christlichen Glauben weitergeben.
Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene können lernen, was unseren Glauben ausmacht. Wir begleiten den Schulunterricht, Kindergärten und Beratungsstellen. Jeder Mensch soll die Möglichkeit zum Lernen haben. Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung.
Mit Bildung lässt sich die Welt begreifen.
Christlicher Glauben kann im Leben eine Hilfe sein.
Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist wichtig für unsere Zukunft.

• 4. Diakonie und Öffentlichkeit

Diakonie gehört zur Kirche.
Wir sind für jeden Menschen da. Jeder Mensch ist von Gott geliebt.
Diese Liebe wollen wir weitergeben. Wir wollen jeden annehmen.
Wir wollen jeden ernst nehmen. Wir wollen jeden Menschen gleich sehen.
Wir wollen Gerechtigkeit für jeden Menschen.
Das sagen wir laut in der Öffentlichkeit.
Wir versuchen das in unseren Gemeinden vorzuleben.
Das ist für uns ein Gewinn und eine Chance.

• 5. Mission und Ökumene

Viele Menschen kennen den christlichen Glauben nicht.
Viele Menschen suchen einen festen Halt in ihrem Leben.
Wir geben Gottes frohe Botschaft weiter.
Gott liebt. Gott vergibt. Gott hilft.

Gottes Botschaft verkünden wir durch Worte, Musik und Begleitung
jedes Menschen. Wir sprechen mit anderen Kirchen und Religionen.
Wir wollen lernen uns besser zu verstehen.
Wir pflegen die Beziehung zu Gemeinden
in Polen, Tschechien und Pennsylvania.

C. Perspektiven

• 1.

Der Kirchenbezirk ist das Dach der Evangelisch-Lutherischen Kirche
in unserer Region. Dazu gehören: Kirchgemeinden, Werke, Einrichtungen.

Der Kirchenbezirk leitet. Verschiedene Gruppen bilden die Leitung.
Sie bestehen aus hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern.
Entscheidungen treffen sie gemeinsam.
Die Verantwortung für die Zukunft ist wichtig.
Der Glauben ist unser Maßstab.

• 2.

Glauben soll erfahrbar sein. Glauben soll Menschen ansprechen.
Der Kirchenbezirk sucht nach neuen Möglichkeiten.
Menschen sollen im Alltag Glauben kennen lernen.
Der christliche Glaube soll im Alltag wieder wichtig werden.
Jeder Christ kann die Kirche mit gestalten. Wir brauchen jeden!
Jeder Mensch hat Gaben, um mit zu tun.
Wir tragen die Verantwortung füreinander.
Jeder soll seine Aufgaben schaffen können.
Familienleben ist uns wichtig!
Wir tragen die Mit-Verantwortung für diese Welt. Gerechtigkeit, Frieden
und die Bewahrung der Schöpfung sind unsere Ziele.

Der Weg

Am 1. Juli 2006 veröffentlicht der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) das Impulspapier „Kirche der Freiheit. Perspektiven für die Evangelische Kirche im 21. Jahrhundert“[1]. Mit einem Blick bis zum Jahr 2030 und ausgehend von den anstehenden Herausforderungen des demographischen Wandels, sinkender Mitgliederzahlen – auch durch die Folgen der DDR-Bildungspolitik – im Osten Deutschlands, rückgehender finanzieller Ressourcen und globalisiertem Wettbewerb halten die Verfasser im Vorwort fest, dass sie bei „einem aktiven Umbauen, Umgestalten und Neuausrichten der kirchlichen Arbeit und einem bewussten Konzentrieren und Investieren in zukunftsverheißende Arbeitsgebiete … ein Wachsen gegen den Trend“ für möglich halten. Sie benennen vier Kernbereiche kirchlicher Arbeit, an denen sich der Weg von Kirche in der Zukunft entscheiden wird:

1. **geistliche Profilierung statt undeutlicher Aktivität**
2. **Schwerpunktsetzung statt Vollständigkeit**
3. **Beweglichkeit in den Formen statt Klammern an Strukturen**
4. **Außenorientierung statt Selbstgenügsamkeit**

Zwölf Leuchtfeuer weisen im Impulspapier in den vier Handlungsfeldern

- Aufbruch in den kirchlichen Kernangeboten
- Aufbruch bei allen kirchlichen Mitarbeitenden
- Aufbruch beim kirchlichen Handeln in der Welt
- Aufbruch bei der kirchlichen Selbstorganisation

auf die wichtigsten Veränderungsbereiche hin. Eingeführt mit dem Leitsatz „Auf Gott vertrauen und das Leben gestalten“ halten die Thesen der Leuchtfeuer fest, dass Kirche in der Bundesrepublik Deutschland auch im Jahr 2030

- nahe bei den Menschen und ein verlässlicher Lebensbegleiter ist
- Mitgliederorientierung und missionarische Wendung nach außen durch Vielfalt in den Gemeindeformen stärkt
- zentrale Begegnungsorte des evangelischen Glaubens haben wird, die angebotsorientiert und ausstrahlungsstark in einer ganzen Region Kirche erfahrbar machen
- angemessene Formen der Erfolgswürdigung gefunden hat
- Mitarbeitende hat, die mit ihrer Arbeitssituation zufrieden sind und gleichermaßen Leistungsfähigkeit, Bereitschaft zur Leistung, Qualitätsbewusstsein und ihre Identifizierung mit den kirchlichen Grundangeboten signifikant erhöht haben
- das Verhältnis von Haupt- Neben- und Ehrenamt eindeutig und überzeugend gestaltet hat und das Neben- und Ehrenamt klar würdigt
- Pfarrerinnen und Pfarrer in einem attraktiven Beruf mit theologischer Urteilsfähigkeit, geistlicher Präsenz, Seelsorgekompetenz, Kommunikations- und Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Qualitätsniveau und Verantwortung für das Ganze der Kirche hat
- einen Schwerpunkt in der Bildungsarbeit setzt
- die Diakonie als ein zentrales Handlungsfeld betrachtet
- in der öffentlichen Wahrnehmung stark ist, indem sie gemeinsame Themen und Positionen vorgibt, diese in die Gesellschaft hineinträgt und vertritt
- neben den Einnahmen der Kirchensteuer weitere Finanzierungssysteme etabliert und die finanzielle Solidarität aller Kirchenmitglieder gestärkt hat
- die Konzentration der Kräfte auch in den Landeskirchen vorantreibt und sich in deren Zahl überwiegend an der Größe der großen Bundesländer orientiert und somit die kirchenleitende Dienstleistung in allen Regionen gleichermaßen - und damit die Zukunftsfähigkeit - fördert

[1] *Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (Hrsg.), Kirche der Freiheit. Perspektiven für die evangelische Kirche im 21. Jahrhundert. Ein Impulspapier des Rates der EKD, in: https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/kirche-der-freiheit.pdf, aufgerufen am 08.11.2018.*

Zwölf Jahre nach „Kirche der Freiheit" gibt es in vielen Kirchgemeinden die Erfahrung, dass ein „Wachsen gegen den Trend" allein mit menschlichen Kräften kaum machbar ist. Die demographische Entwicklung und die damit einhergehenden sinkenden Mitgliederzahlen sind als Realität wahrzunehmen. Aber nach wie vor sind die Kernbereiche und Handlungsfelder des Impulspapiers hoch aktuell.

Die Sächsische Landeskirche hat in den zurückliegenden Jahren auf die Herausforderungen reagiert und zukunftsfähige Konzepte erstellt. Besonders sind hier die Arbeitsergebnisse zu den Berufsbildern „Notwendige Veränderungen in den Aufgabenfeldern und Berufsbildern der Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst" der Steuerungsgruppe „Berufsbilder" vom Juli 2014 sowie der Arbeitsgruppe der Kirchenleitung „Struktur und Berufsbild" vom Frühjahr 2016 zu nennen, ebenso die Bildungskonzeption „glauben leben lernen" (2014).[1] Mit den u.a. daraus resultierenden Impulspapieren und Beschlüssen „Damit Kirche im Dorf bleibt. Strukturelle Überlegungen für den ländlichen Raum" (2015) und „Kirche mit Hoffnung in Sachsen"[2] (2016) sowie mit der Konzeption „Kirche in der Großstadt" (2017) haben Kirchenleitung und Landessynode die aktuellen Strukturveränderungen innerhalb der Sächsischen Landeskirche initiiert und auf den Weg gebracht.

In „Kirche mit Hoffnung in Sachsen" heißt es: „Das kirchliche Leben in größeren Struktureinheiten bedingt eine neue Kultur des gemeinsamen Arbeitens der hauptamtlichen Mitarbeiter in Verkündigungsdienst und Verwaltung. Um diesen Änderungen Raum zu geben, sind die konsequente Ausrichtung auf Kernaufgaben und Abschiede von bisher Gewohntem notwendig."

Das Arbeiten in größeren Struktureinheiten – in Regionen – und die dafür notwendigen rechtlichen Zusammenschlüsse in Vereinigten Kirchgemeinden, Kirchspielen und Schwesterkirchverhältnissen sowie das Arbeiten in einem Mitarbeiter*innenteam ist 2016 kein Neuland im Kirchenbezirk.

Bereits bei der zurückliegenden Strukturreform 2014 wurden alle Kirchenvorstände am 03.01.2012 vom Strukturausschuss des Kirchenbezirksvorstandes über die ab 2014 geltende Struktur und die Gliederung in sieben Regionen informiert und um ihr Votum zur vorgeschlagenen Struktur gebeten. Denn bis 2014 sollte das juristische Zusammengehen von den Kirchenvorständen beschlossen, bis 2017 die Umsetzung abgeschlossen sein.

[1] *Im Auftrag des Kirchenbezirksvorstandes wurde 2015 ein regional angepasstes Arbeitspapier zur Entwicklung einer Bildungskonzeption für den Ev.-Luth. Kirchenbezirk Löbau-Zittau verfasst.*

[2] *Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens (Hrsg.), Kirche mit Hoffnung in Sachsen. Struktur und Berufsfeld. Grundlagen zur künftigen Struktur- und Stellenplanung und zur Weiterentwicklung der Berufsfelder im Verkündigungsdienst innerhalb der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens, in: http://www.ehrenamtsakademie-sachsen.de/fileadmin/EAA_Media/PDF/Kirche_mit_Hoffnung_in_Sachsen.pdf, aufgerufen am 08.11.2018.*

So sollten die zukünftigen Regionen aussehen[1]:

Region 1:
SK Löbau mit SK Lawalde und SK Bischdorf-Herwigsdorf und mit SK Kittlitz-Nostitz und mit SK Bernstadt mit SK Schönau-Dittersbach und SK Kemnitz und SK Sohland am Rotstein

Region 2:
SK St. Barbara mit SK Kottmarsdorf und mit SK Großhennersdorf-Rennersdorf und SK Berthelsdorf und SK Ruppersdorf und SK Strahwalde

Region 3:
Zittau und mit Mittelherwigsdorf und mit SK Hirschfelde-Dittelsdorf-Schlegel und SK Ostritz-Leuba und SK Oberseifersdorf-Wittgendorf

Region 4:
SK Olbersdorf und SK Bertsdorf und SK Jonsdorf und SK Lückendorf-Oybin und mit Schwerpunkt Religionsunterricht (6h)

Region 5:
SK Großschönau-Waltersdorf und SK Hainewalde und SK Hörnitz und mit SK Seifhennersdorf und SK Spitzkunnersdorf und SK Leutersdorf und mit Oderwitz

Region 6:
Neugersdorf und mit Ebersbach und mit SK Eibau und SK Walddorf

Region 7:
SK Neusalza-Spremberg und SK Friedersdorf und mit SK Oppach und SK Taubenheim und mit SK Schönbach und SK Beiersdorf und SK Dürrhennersdorf

Folgende rechtsverbindliche Strukturen waren dann bis 2016 umgesetzt:

Für die Umsetzung der Strukturreform 2019-2040 hat die Kirchenbezirkssynode des Ev.-Luth. Kirchenbezirkes Löbau-Zittau am 5. Mai 2017 folgende Beschlüsse gefasst:

Die Kirchenbezirkssynode hat am 05.05.2017 beschlossen, dass – vorbehaltlich einer anderen Beschlussfassung der Landessynode – im Kirchenbezirk Löbau-Zittau mit Wirkung zum 01.01.2018 drei Regionen als Planungsräume gebildet werden. In jeder Region wird ein Koordinator eingesetzt, der vom Kirchenbezirksvorstand berufen wird.
Der Strukturausschuss des Kirchenbezirkes wird beauftragt, den im Beschluss 119 der Landessynode der EVLKS angeregten Austausch über die Strukturreform mit den Kirchgemeinden zu suchen.
Mit der Regionenbildung wird keine Aussage über die zukünftigen Rechtsformen innerhalb der Regionen getroffen.

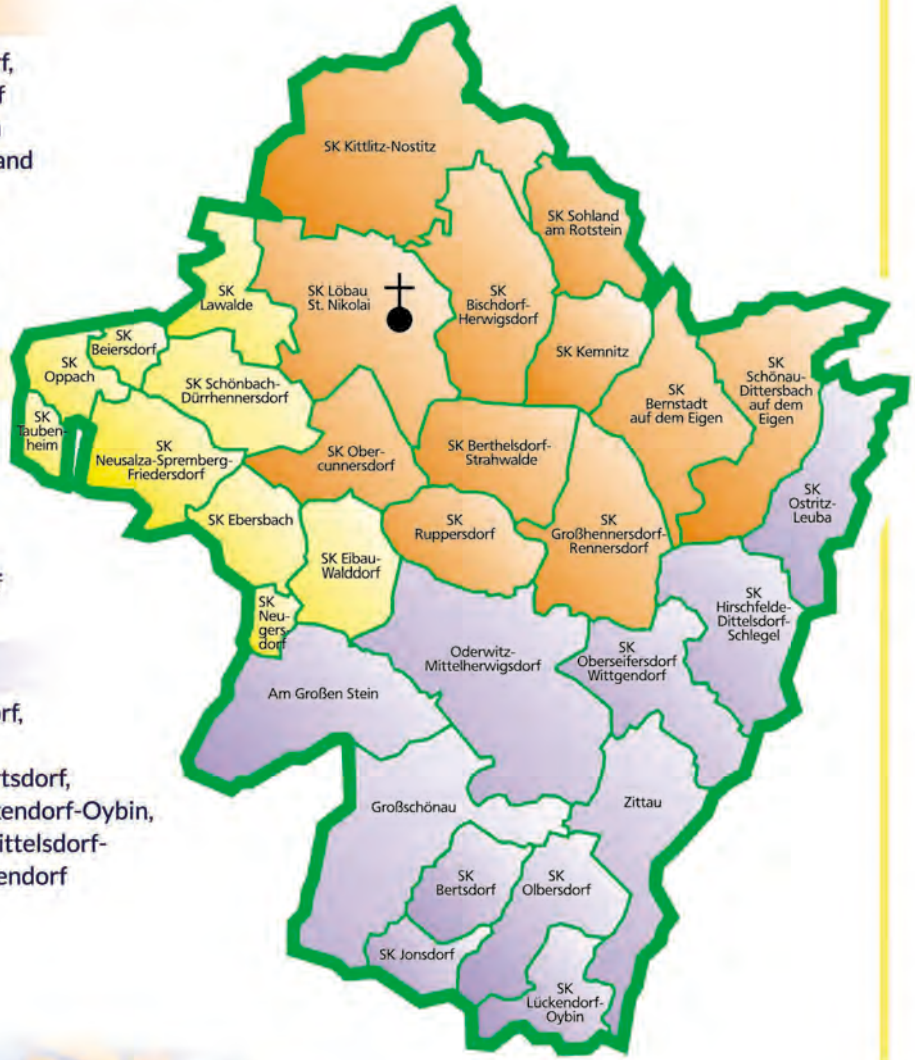
[1] *Brief des Strukturausschusses des Kirchenbezirksvorstandes vom 03.01.2012 (unterzeichnet von Superintendent Günter Rudolph und Pfarrer Alexander Wieckowski)*

Die Regionen bestehen aus folgenden Kirchgemeinden:

Region 1:
SK Löbau, SK Bischdorf-Herwigsdorf, SK Kittlitz-Nostitz, SK Bernstadt auf dem Eigen, SK Schönau-Dittersbach auf dem Eigen, SK Kemnitz, SK Sohland am Rotstein, SK Obercunnersdorf, SK Berthelsdorf-Strahwalde, SK Ruppersdorf, SK Großhennersdorf-Rennersdorf

Region 2:
SK Lawalde, SK Beiersdorf, SK Oppach, SK Taubenheim, SK Neusalza-Spremberg-Friedersdorf, SK Schönbach-Dürrhennersdorf, SK Ebersbach, SK Neugersdorf, SK Eibau-Walddorf

Region 3:
KG Am Großen Stein Seifhennersdorf, KG Oderwitz-Mittelherwigsdorf, KG Großschönau, KG Zittau, SK Bertsdorf, SK Olbersdorf, SK Jonsdorf, SK Lückendorf-Oybin, SK Ostritz-Leuba, SK Hirschfelde-Dittelsdorf-Schlegel, SK Oberseifersdorf-Wittgendorf



Was dagegen 2016 Neuland war:
Diese neue Strukturreform, die nun einen Zeitraum von über 20 Jahren in den Blick nimmt, sollte – so die Intention des Kirchenbezirksvorstandes – mit der Konzentration auf Auftrag und Inhalte beginnen. Erst dann sollten die dafür passenden Struktureinheiten gefunden werden.

Am 17. Mai 2017 haben die Regionalkonvente der Verkündigungsmitarbeiter*innen der einzelnen Regionen ein Raster für eine inhaltliche Konzeption erhalten. Diese Konzeption sollte durch einen regionalen Strukturausschuss erstellt werden, der von den Regionen selbst gebildet werden und aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, Kirchvorsteher*innen und weiteren Gemeindegliedern bestehen sollte.

Darüber sollte nachgedacht, diskutiert und entschieden werden:

- Schwerpunkte der jeweiligen Kirchgemeinde und der Region
- Entwicklung der Gemeindegliederzahlen 2014-2018
- Gebäude und ihre Eignung für verschiedene Veranstaltungsformate
- Auslastung und zukünftige Nutzung der Friedhöfe innerhalb der Region
- Struktur- und Stellenplanung der Mitarbeiter*innen (ausgenommen Verkündigungsdienst)
- Schnittstellen und Überlegungen zur Zusammenarbeit: Ehrenamt - Nebenamt - Hauptamt
- mögliche Strukturverbindungen 2020 und 2025

Mit dem Strukturausschuss der Kirchenbezirkssynode und mit dem Kirchenbezirksvorstand sollte zudem der Austausch über die Struktur- und Stellenplanung für die Mitarbeiter*innen im Verkündigungsdienst erfolgen.

Die Strukturausschüsse der Regionen sind personell verschieden zusammengestellt worden.

In der Region 1 gehören 16 Personen dem Strukturausschuss an: elf ehrenamtliche Gemeindeglieder und je ein Hauptamtlicher aus Verwaltung, Kirchenmusik, Gemeindepädagogik und Pfarrdienst sowie die Regionalverantwortliche.

In der Region 2 gehören 27 Personen dem Strukturausschuss an: zwei Gemeindeglieder aus jeder Kirchgemeinde, je ein Hauptamtlicher aus Verwaltung, Kirchenmusik und Gemeindepädagogik, alle Pfarrer*innen der Region sowie die Regionalverantwortliche.

In der Region 3 gehören neun Personen dem Strukturausschuss an: ein Gemeindeglied pro Schwesterkirchverhältnis bzw. Vereinigter Kirchgemeinde, je ein Hauptamtlicher aus Verwaltung, Kirchenmusik und Gemeindepädagogik und der Regionalverantwortliche (Pfarrer). Strukturausschuss und Regionalkonvent dieser Region haben für ihren Konzeptionsprozess Gemeindeberatung in Anspruch genommen.

Zum 31.08.2018 sollten die Konzeptionen beim Kirchenbezirksvorstand eingereicht werden. Aus allen Regionen ist dies fristgerecht erfolgt[1]. Die Kirchenvorstände haben im August 2018 zu den zukünftigen Rechtsformen jeweils mit Stimmenmehrheit votiert:

Region 1: ein Kirchgemeindebund
Region 2: ein Kirchspiel
Region 3: zwei Schwesterkirchverhältnisse

Bis Februar 2019 müssen nun dazu die notwendigen Beschlüsse und spätestens bis Juni 2019 die Vertragsabschlüsse erfolgen.

Für den regelmäßigen Austausch und für das Bekanntwerden der aktuellen Beschlüsse und Regelungen innerhalb der Sächsischen Landeskirche und des Kirchenbezirkes hat der Kirchenbezirksvorstand die Kommunikationsformate „Informationsveranstaltungen bzw. Foren für Mitarbeiter*innen, Kirchvorsteher*innen und Gemeindeglieder" und „Kneipengespräch" entwickelt.

Der Steuerungsgruppe des Kirchenbezirkes, die 2017 vom Kirchenbezirksvorstand berufen wurde und den Strukturausschuss bei der Erstellung des Leitbildes und der Konzeption berät, gehören 21 Ehren- und Hauptamtliche an:

4 Kirchvorsteher*innen
2 Mitglieder des Kirchenbezirksvorstandes
1 Mitglied der Ev. Jugend
1 Prädikant
2 Mitglieder der Mitarbeitervertretung (beide Verwaltungsangestellte)
1 Kantor
2 Gemeindepädagog*innen
2 Pfarrer*innen
1 Jugendpfarrer (gleichzeitig Regionalverantwortlicher Region 3)
2 Regionalverantwortliche (Regionen 1+2)
3 Fach- bzw. Dienstaufsicht Kirchenbezirk (Kirchenmusikdirektor, Bezirkskatechet, Superintendentin)

Die Mitglieder des Strukturausschusses der Kirchenbezirkssynode (Superintendentin, stellvertretende Superintendentin, Kirchenmusikdirektor und Bezirkskatechet) leiten die Steuerungsgruppe.

Die personelle Zusammensetzung der Steuerungsgruppe und der Strukturausschüsse in den Regionen ist different. So sind am Konzeptionsprozess insgesamt fast 70 ehren- und hauptamtlich Mitarbeitende beteiligt.

[1] *Die Konzeptionen der Regionen 1-3 sind unter Punkt 7 aufgenommen.*

Der bisherige Weg des Kirchenbezirkes innerhalb der aktuellen Strukturreform:

2016

25.-29.01. Ephoralkolleg
„GLAUBEN LEBEN LERNEN“ (Impulse der Bildungskonzeption) und „Damit Kirche im Dorf bleibt. Strukturelle Überlegungen für den ländlichen Raum“

29.04. Einsetzung des Strukturausschusses durch die Kirchenbezirkssynode – Auftrag zur Erarbeitung eines Leitbildes und einer Konzeption für den Kirchenbezirk durch den Strukturausschuss

09.11. Ephoraler Klausurtag mit OLKR Dr. Peter Meis: Ekklesiologie – Wer sind wir? Was tun wir? Vorstellung des Konzeptes „Oberlausitz 2040“ des Strukturausschusses

01.12. Informationsveranstaltung für Mitarbeiter*innen im Verwaltungsdienst und im technischen Dienst

01.12. Informationsveranstaltung für Kirchvorsteher*innen

2017

31.01. Informationsveranstaltung für Gemeindeglieder in der Region 2

02.02. Informationsveranstaltung für Gemeindeglieder in der Region 3

08.02. Regionalkonvent in der Region 1: Schätze vor Ort und Vernetzung

09.02. Informationsveranstaltung für Gemeindeglieder in der Region 1

01.03. Regionalkonvent in der Region 2: Schätze vor Ort und Vernetzung

08.03. Regionalkonvent in der Region 3: Schätze vor Ort und Vernetzung

05.04. Ephoraler Klausurtag mit KR Dr. Martin Teubner: „Update Theologie – Kirche und Amt. Der vierfache Auftrag der Kirche.“ Erste Schritte zur Entwicklung eines Leitbildes für die Region

05.04. Kirchenbezirksvorstand: Erarbeitung der Beschlussvorlage zur Bildung der Regionen für die Sitzung der Kirchenbezirkssynode am 05.05.2017

05.05. Kirchenbezirkssynode

17.05. Konvente in den Regionen 1-3, Auftragserteilung für die jeweilige regionale Konzeption und die Bildung der Strukturausschüsse der Regionen

18.10. Ephoralkonferenz zum Thema „Kirche in der Verantwortung für die Gesellschaft“ mit Dr. Peggy Renger-Berka, Pädagogische Mitarbeiterin im Bereich politische, religiöse und ethische Bildung bei der Ev. Erwachsenenbildung Dresden

01.11. Regionalkonvent in der Region 1

15.11. Regionalkonvent in der Region 2

24.11. Kirchenbezirkssynode, Theologischer Schwerpunkt „Leiturgia“ (Referent: KR Dr. Martin Teubner)

29.11. Regionalkonvent in der Region 3

2018

18.01. Forum Strukturreform für Kirchvorsteher*innen

30.01. Forum Strukturreform für Gemeindeglieder in der Region 1

06.02. Forum Strukturreform für Gemeindeglieder in der Region 2

07.02. Forum Strukturreform für Gemeindeglieder in der Region 3

07.02. Regionalkonvent in der Region 1

20.03. 1. Kneipengespräch „Kann nicht alles bleiben, wie es ist?"

21.03. Regionalkonvent in der Region 2

28.03. Regionalkonvent in der Region 3

18.04. Ephoralkonferenz zum Thema „Populismus als Herausforderung für Kirche und Gesellschaft" mit Dr. Roland Löffler, Direktor der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung

04.05. Kirchenbezirkssynode, Theologischer Schwerpunkt „Diakonia" (Referent: Albrecht Ludwig, Vorstandsvorsitzender des DWOL)

09.05. Regionalkonvent in der Region 1: Vorstellung der Konzeption der Region durch den regionalen Strukturausschuss (Arbeitsstand)

23.05. Regionalkonvent in der Region 2: Vorstellung der Konzeption der Region durch den regionalen Strukturausschuss (Arbeitsstand)

30.05. Regionalkonvent in der Region 3: Vorstellung der Konzeption der Region durch den regionalen Strukturausschuss (Arbeitsstand)

12.06. 2. Kneipengespräch „Was WERT am längsten?"

31.08. Einreichen der Konzeptionen der Regionen 1-3 beim Kirchenbezirksvorstand

18.09. 3. Kneipengespräch „Malen nach Zahlen. Wie stat(ist)isch ist das Leben?

24.-28.09. Ephoralkolleg „Troika. Teambildung im Verkündigungsdienst. Gemeinsam angespannt – eingespannt – vorgespannt"

24.10. Kirchenbezirksvorstand, Vorstellung der Konzeption des Kirchenbezirkes durch die Steuerungsgruppe des KBV, Erarbeitung der Beschlussvorlagen zum Struktur- und Stellenplan 2020 für die Kirchenbezirkssynode am 22.11.2018

03.11. Studientag des Ev. Bundes für Kirchvorsteher*innen „Evangelium und Nation – christliche Nächstenliebe in sicheren Grenzen?"

14.11. Ephoralkonferenz: Vorstellung der Konzeption des Kirchenbezirkes durch den Kirchenbezirksvorstand

20.11. „Update Theologie" mit OKR Dr. Georg Raatz (VELKD) zu Friedrich Schleiermacher

22.11. Kirchenbezirkssynode, Beschlüsse zum Struktur- und Stellenplan 2020

bis 31.12. Einreichen der Konzeption des Kirchenbezirkes mit Struktur- und Stellenplan durch den Kirchenbezirksvorstand im Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens und anschließendes Genehmigungsverfahren

Außerdem: Mai bis November 2018 Lektor*innenausbildung

Das wird 2019 sein:

09.01. Forum Strukturreform in der Region 2

09.01. Info-Veranstaltung des Landeskirchenamtes zur Umsatzsteuerpflicht

15.01. Fachtag Familie

15.01. Forum Strukturreform in der Region 3

24.01. Forum Strukturreform in der Region 1

20.03. 4. Kneipengespräch

23.-24.03. Kirchner*innen- und Kirchenkurator*innenausbildung (Teil 1)

06.-07.04. Kirchenkurator*innenausbildung (Teil 2)

12.06. 5. Kneipengespräch

01.-05.07. Lektorenausbildung für Religionslehrer*innen (Teil 1)

18.09. 6. Kneipengespräch

21.-22.09. Lektorenausbildung für Religionslehrer*innen (Teil 2)

11.-15.11. „Update Theologie" für Pfarrer*innen gemeinsam mit der Propstei Königslutter im VELKD-Studienseminar in Pullach